
Ars legendi Fakultätenpreis Medizin 2022

Dr. Gunther Hempel, Medizinische Fakultät, Universität Leipzig

Dr. Gunther Hempel, Facharzt für Anästhesiologie und Lehrbeauftragter an der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie der Universität Leipzig, wird mit dem Preis für exzellente Lehre in der Hochschulmedizin 2022 ausgezeichnet. Mit ihm ehrt die Jury einen jungen Wissenschaftler und Hochschullehrer, der sich durch überdurchschnittliches Engagement und durch die Integration besonders wirksamer Lehr-Lernumgebungen auszeichnet. Seine Verdienste liegen insbesondere in der Weiterentwicklung der interdisziplinären und interprofessionellen Lehre sowie in der Förderung wissenschaftlicher Kompetenzen in der Medizinerausbildung.

Der Ars legendi-Fakultätenpreis Medizin wird jährlich gemeinsam vom Stifterverband und dem Medizinischen Fakultätentag vergeben. Er würdigt herausragende, innovative Konzepte im Bereich der medizinischen Lehre.

3 Fragen an Gunther Hempel

Weshalb ist es lohnenswert, sich für gute Lehre zu engagieren?

Ich persönlich sehe es als Privileg an aktiv in der studentischen Lehre mitwirken zu können. Man hat auf diesem Wege die Möglichkeit die künftigen Ärzt:innen für die Medizin an sich oder aber sein eigenes Fachgebiet zu begeistern und so aktiv Nachwuchs zu generieren. Gerade in Zeiten des oft genannten Ärztemangels erscheint das mehr als nur lohnend.

Ein weiterer wichtiger Aspekt betrifft die medizinische Versorgung der künftigen Patient:innen. Denn so gut und wichtig Fortschritte in der Erforschung neuer Therapien auch sind, so essenziell ist es doch den künftigen Ärzt:innen erst einmal zu lehren die Erkrankungen als solche diagnostizieren zu können. Ebenso lohnenswert ist es eine Grundhaltung zum lebenslangen Lernen zu vermitteln und die Student:innen zu befähigen auch nach vielen Berufsjahren noch über die Mittel zu verfügen sich selbst in der zunehmend digitalisierten Welt fortbilden und weiterentwickeln zu können.

Ehemalige Student:innen dann einige Jahre als gut ausgebildete und qualifizierte Ärzt:innen wiederzutreffen erfüllt mich persönlich immer mit Freude. Denn zugleich sind es ja dann auch die Kolleg:innen die einen selbst später einmal behandeln können und sollen.

Welche Rahmenbedingungen sind dafür notwendig? Von welchen Strukturen haben Sie persönlich profitiert?

Gute und innovative Lehre ist in meinen Augen immer das Ergebnis eines engagierten Teams und einer entsprechend positiven Lehrkultur. Neben der reinen Verfügbarkeit von passenden Räum-

lichkeiten und passender Technik, muss es gelingen in der eigenen Klinik bzw. der eigenen Fakultät eine ebenso hohe Wertschätzung für die Lehre wie für die Forschung und Krankenversorgung zu erzeugen. Die an der studentischen Lehre beteiligten Kolleg:innen müssen die Möglichkeit zur Lehre als Privileg und nicht als Notwendigkeit empfinden, wodurch die Motivation für gute Lehre automatisch gesteigert wird.

Um neue und innovative Lehrkonzepte entwickeln und etablieren zu können, braucht es darüber hinaus natürlich auch eine entsprechende didaktische Expertise. Neben fakultätsinternen Kursen habe ich hier sehr von meinem postgradualen Zusatzstudium zum Master of Medical Education (MME) profitiert. Neben diesem Studium konnte ich mich bei der Umsetzung von Lehrprojekten auf mein immer größer werdendes Netzwerk lehrbegeisterter Kolleg:innen innerhalb meiner Fakultät und auch über den eigenen Standort hinaus verlassen. Hierzu zählen Kommission- und Arbeitsgruppensitzungen innerhalb der Fakultät oder innerhalb von verschiedenen Fachgesellschaften. Ebenso wie der interdisziplinäre bzw. interprofessionelle Austausch auf medizindidaktisch geprägten Kongressen und Workshops.

Bezüglich des zuerst genannten „Lehr-Teams“ sehe ich es als sehr wichtig an, auch hier regelmäßig für lehrbegeisterten Nachwuchs unter den Ärzt:innen zu sorgen. So konnte ich von der Expertise meines Vorgängers als Lehrbeauftragter profitieren, der seinerzeit auch das Zusatzstudium zum Master of Medical Education absolviert hatte. Mir war es nun selbst möglich nach mir einen weiteren Kollegen aus unserer Klinik beim Abschluss des Masterstudiums zu begleiten und gleichzeitig auch eine immer größere Zahl von Kolleg:innen für die studentische Lehre zu begeistern. Kolleg:innen die ihrerseits nun wieder ganz eigene Projektideen entwickeln und auch umsetzen, sodass wir als Team gemeinsam nach und nach immer mehr positiv bewegen und verändern können. All dies geht natürlich nicht ohne die Unterstützung der Klinikleitung, die einerseits für die notwendigen Rahmenbedingungen sorgen kann (Technik, zeitliche Ressourcen, usw.) aber auch bereit ist Veränderungen an bestehenden Lehrkonzepten umzusetzen bzw. zuzulassen. Dieser Unterstützung konnte ich mir immer sicher sein. Gerade vor den anstehenden grundlegenden und vielfältigen Änderungen im Curriculum im Zuge der künftigen Ärztlichen Approbationsordnung ist all dies ein großer Vorteil und stimmt mich und mein Team sehr positiv.

Was bedeutet der Ars legendi-Preis für Ihre weiteren wissenschaftlichen Pläne?

Der Ars legendi-Preis ist für mich eine große Wertschätzung meiner bisherigen Arbeit – auch im Bereich der medizindidaktischen Forschung. Er liefert mir nochmals einen großen Motivations Schub auf dem Weg zu weiteren Forschungsprojekten und Publikationen im medizindidaktischen Umfeld. Gleichzeitig steigert er aber denke ich auch die Sichtbarkeit der Lehre und der entsprechenden Forschung an meiner Fakultät und motiviert vielleicht weitere Kolleg:innen sich in diesem Themenfeld zu engagieren. Beides unterstützt mich bei meinem persönlichen Ziel der Habilitation im medizindidaktischen Umfeld, was zugleich auch die erste Habilitation in diesem Bereich an meiner Alma Mater wäre.

Der Ars legendi-Preis bestärkt mein Team und mich, auch in Zukunft – ähnlich wie in der Krankenversorgung – nach immer mehr und neuer Evidenz im Bereich der studentischen Lehre und der ärztlichen Weiterbildung zu suchen. Damit wir künftig in immer mehr Situationen wissenschaftlich begründen können, wieso und wie wir etwas lehren und prüfen. Hierzu befinden sich bereits jetzt weitere Lehrforschungsprojekte in der Durchführung bzw. in Planung.